

„Ein Beruf aus Berufung!“

Das ist das Motto eines einzigartigen Berufes hier in Flintbek: Küster! Denn Flintbek hat nur einen hauptamtlichen Küster.

Was aber macht ein Küster? Ein Küster ist so etwas ähnliches wie ein Hausmeister einer Kirchengemeinde. Aber nur so etwas ähnliches. Denn ein Küster wirkt auch beim gottesdienstlichen Leben mit. So bereitet er die Kirche vor, ist während der Gottesdienste anwesend und kümmert sich um die Technik und begrüßt die Gottesdienstbesucher*innen.

Dazu kommen noch die „ganz normalen“ Hausmeisterarbeiten wie hier eine kleine Reparatur, dort mal eine Firma bestellen, Geländepflege mit Rasen mähen, Unkraut beseitigen und Heckenschnitt und vieles mehr. Aber auch die verschiedenen Veranstaltungen werden von einem Küster vorbereitet. Kaffee kochen, mal den Raum vorbereiten, Stühle stellen, Tische rücken.

Insgesamt ist Küster ein vielfältiger Job. Man kommt mit vielen Personen dieser Gemeinde ins Gespräch. Es braucht auch hier ein Multitalent.

Vor 12 Jahren habe ich im September 2011 den Dienst als Küster in dieser Kirchengemeinde angetreten. Viele Jahre habe ich viele verschiedene Menschen begleitet: bei den Gottesdiensten, bei den Gemeindeveranstaltungen, bei Hochzeiten, Taufen, aber auch bei Beerdigungen. Es ist mir zum Beispiel eine Ehre, dem Hochzeitspaar beim Auszug mit als erster gratulieren zu können.

In dieser Zeit bin ich an den Aufgaben gewachsen und durch die enge Verbundenheit dieser Gemeinde habe ich mein Stellenprofil ändern lassen. Seit Oktober 2022 bin ich mit einer halben Stelle Küster und der anderen halben Stelle in der Kinder- und Jugendarbeit tätig. Dazu mache ich berufsbegleitend eine Ausbildung zum Diakon. Diese werde ich im September 2024 abschließen und dann ab Oktober zu 100% im diakonischen Bereich dieser Kirchengemeinde tätig sein.

Die Stelle des Küsters soll ab Oktober 2024 wieder neu besetzt werden. Daher sucht die Kirchengemeinde eine Person, die gerne mit Menschen arbeitet. Eine Person, die ihren Beruf als



Berufung ansieht. Selbstverständlich gehört es auch dazu am Sonntag zu arbeiten, aber natürlich keinen ganzen Tag. Gottesdienst-Dienst eben. Und als Ausgleich dafür gibt es zusätzlich zum Urlaub 4 freie Wochenenden im Jahr extra. Als Küster ist man beim zweitgrößten Arbeitgeber des Landes beschäftigt. Es gibt einen Tarifvertrag, welcher auch zum 1.7.2024 erhöht wird und nebenbei auch viele Extras bietet.

Obwohl auch ein großer Teil meines Herzens für den Beruf als Küster schlägt und ich weiterhin in dieser Kirchengemeinde arbeiten werde, werde ich meiner Nachfolgerin / meinem Nachfolger nicht im Wege stehen, dennoch stehe ich für Rückfragen natürlich kollegial zur Seite.

Wer Interesse an diesem Arbeitsgebiet hat, der kann gerne mal vorbeischaun. Ganz unverbindlich mich kennenlernen und mein Tätigkeitsfeld.

Ich hoffe sehr, dass diese Stelle „nahtlos“ besetzt werden kann, denn „Ohne Küster wird es düster.“

Ihr Küster und Diakon in Ausbildung

Martin Friele



„Ohne Küster wird es düster“
©Küsterarbeitskreis Nordkirche